

Grüne Chemie als Standortvorteil

Der Energiewende folgt die Chemiewende / Branche hofft auf Wettbewerbsvorteile durch „Green Chemistry“

Für 2013 sind wir vorsichtig optimistisch. Die deutsche Chemieindustrie hat ihre Hausaufgaben gemacht. Allerdings bleiben die konjunkturellen Rahmenbedingungen schwierig“, äußerte sich VCI-Präsident Dr. Karl-Ludwig Kley Anfang Mai. Die Prognose des Branchenverbands deckt sich mit den Ergebnissen der aktuellen CHEMonitor-Befragung. Danach rechnen 58 % der befragten Manager mit einer mäßigen Umsatzsteigerung für das laufende Geschäftsjahr, 7 % erwarten eine deutliche Steigerung und nur 15 % rückläufige Umsätze. Für das Trendbarometer von CHEManager und der Strategie- und Organisationsberatung Camelot Management Consultants werden seit dem Jahr 2007 regelmäßig Top-Entscheider der deutschen Chemieindustrie befragt.



Besonders die im internationalen Vergleich hohen Energiekosten bereiten den deutschen Chemiemanagern Sorge.

Dr. Josef Packowski, Managing Partner, Camelot Management Consultants



Nachhaltige Chemie bietet die Chance auf Wettbewerbsvorteile durch innovative, umweltverträgliche Produkte.

Dr. Sven Mandewirth, Partner, Camelot Management Consultants

Die CHEMonitor-Befragung von April/Mai 2013 ergab einmal mehr: Das Vertrauen der Chemiemanager in den Standort Deutschland ist ungetrübt. 70 % bewerten die Standortbedingungen als „gut“ oder gar „sehr gut“; nur 3 % beklagen schlechte Bedingungen (Grafik 1). Besonders positiv bewerten deutsche Chemiemanager die Qualität der Forschung und Entwicklung, die Qualifikation der Arbeitnehmer sowie die Infrastruktur und Logistik in Deutschland (Grafik 2).

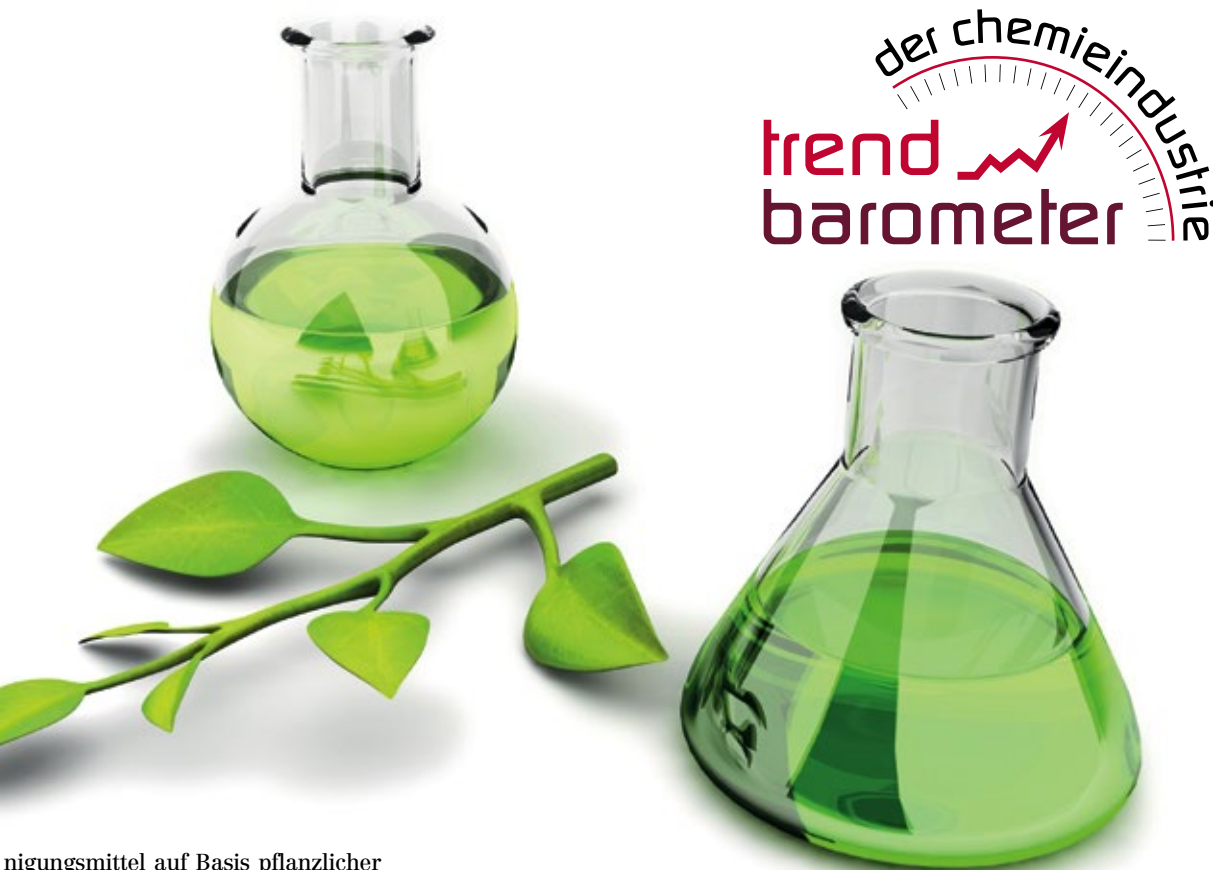
Darüber hinaus überwiegen nur bei den Standortfaktoren Arbeitskosten und Unternehmensbesteuerung die negativen Bewertungen mit jeweils 23 % der Nennungen.

Ein indifferentes Bild ergibt sich bzgl. der Meinung der befragten Chemieexperten zur Rohstoffverfügbarkeit in Deutschland: 12 % bewerten sie als „sehr gut“, 42 % als „gut“ und 27 % beziehen eine neutrale Position. Zugleich ist der Anteil derjenigen, die die Rohstoffverfügbarkeit als „schlecht“ beurteilen mit 20 % vergleichsweise hoch.

18,7 Mio. t/a. Dabei dient der Branche in Deutschland vor allem Rohbenzin bzw. Naphtha (15,2 Mio. t/a) als Ausgangsstoff. In anderen Regionen der Welt überwiegt die Nutzung von Ethan oder Propan. Naphta wird bundesweit in 14 Raffinerien und Cracker-Anlagen zu Mineralölprodukten verarbeitet. Insgesamt fließen in Deutschland 15 % des Erdöls als Rohstoff in die Chemieindustrie, weltweit liegt der Anteil der stofflichen Nutzung bei 10 % vergleichsweise gering zum Anteil, der für die Kraftstoffproduktion (59 %) oder die energetische Nutzung (26 %) eingesetzt wird.

Der Energiewende folgt die Chemiewende

Und doch: „Die Bedeutung der Erdölchemie wird schneller abnehmen, als sich viele vorstellen können“, warnt Dr. Jörg Rothermel, Leiter des Bereichs Energie, Klima und Rohstoffe beim Verband der Chemischen Industrie (VCI). Um die Rohstoffbasis zu verbreitern, bieten sich neben Erdgas vor allem nachwachsende Rohstoffe an. Beide alternativen Kohlenstoffquellen werden heute schon dort eingesetzt, wo dies technische und wirtschaftliche Vorteile bringt. Der Anteil an nachwachsenden Rohstoffen in der deutschen Chemieindustrie lag im Jahr 2011 bei 13 % bzw. 2,8 Mio. t/a und er wird weiter steigen: Auf die Frage zur Veränderung der Rohstoffbasis im eigenen Unternehmen antworteten über die Hälfte der befragten Chemiemanager, dass sie mit einem Anstieg der Nutzung nachwachsender Rohstoffe in den kommenden fünf Jahren rechnen (Grafik 4).



der chemieindustrie
trend
barometer

CHEMonitor

IN KOOPERATION MIT CAMELOT MANAGEMENT CONSULTANTS

Nachhaltige Chemie sichert Wettbewerbsvorsprung

Ziel der „Grünen Chemie“ ist es, Umweltverschmutzung einzudämmen, Energie zu sparen und so möglichst umweltverträglich zu produzieren. Gleichzeitig sollen Gefahren der Produktion und des Produkts vermieden werden. Um dies zu erreichen, bedarf es neuer Rohstoffe und der Entwicklung neuartiger Technologien in der Chemieindustrie.

Zwar erwarten über die Hälfte der CHEMonitor-Teilnehmer in den kommenden fünf Jahren höhere Energie- und Rohstoffkosten aufgrund der Umsetzung der Prinzipien von „Green Chemistry“ (Grafik 5), allerdings sieht ein Drittel der deutschen Chemieunternehmen auch bereits die Chancen, die eine nachhaltige Chemie bietet: z.B. die Möglichkeit, durch innovative umweltverträgliche Produkte und Prozesse einen Wettbewerbsvorteil und damit auch höhere Margen zu erlangen“, sagt Dr. Sven Mandewirth, Partner bei Camelot Management Consultants.

Zudem ist mit über 70 % das Gros der befragten Panelmitglieder der Meinung, dass die deutsche Chemieindustrie ihre führende Position am Markt für Green Chemicals behalten und damit wesentlich zur Sicherung des deutschen Wirtschaftsstandortes beitragen wird. Wettbewerb aus China und den Schwellenländern fürchten hier nur eine Minderheit, etwa ein Viertel der Branchenexperten.

Größere Gefahren sieht die Branche dagegen in der deutschen Politik: „Die Unternehmen haben selbst das größte Interesse an Ressourceneffizienz, sie verarbeiten Rohstoffe hocheffizient. Staatliche Vorgaben und Instrumente sind wenig geeignet, die Ressourceneffizienz zu verbessern. Sie können jedoch der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen schaden“, warnt der VCI.

Autorin:
Dr. Andrea Gruß, CHEManager

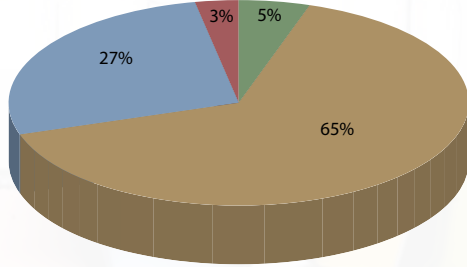
www.chemanager-online.com/tags/chemiekonjunktur

Standort Deutschland

Wie beurteilen Sie die Standortbedingungen in Deutschland?

Grafik 1

sehr gut gut neutral schlecht



Quelle: CHEMonitor, Mai 2013

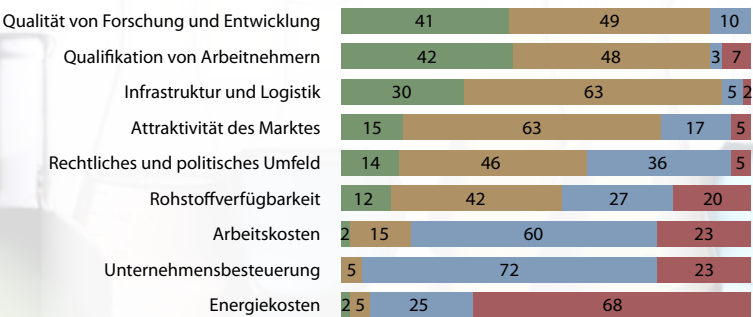
© CHEManager / Camelot Management Consultants

Standortfaktoren Deutschland

Wie beurteilen Sie den Standort Deutschland in Bezug auf folgende Standortfaktoren? (Angaben in %)

Grafik 2

sehr gut gut neutral schlecht



Quelle: CHEMonitor, Mai 2013

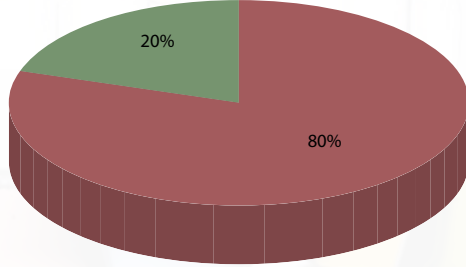
© CHEManager / Camelot Management Consultants

Rohstoffbasis der Chemieindustrie

Werden Öl und Gas als Basisrohstoffe der Chemieindustrie in den nächsten 10 Jahren signifikant an Bedeutung zugunsten alternativer Rohstoffe verlieren?

Grafik 3

ja nein



Quelle: CHEMonitor, Mai 2013

© CHEManager / Camelot Management Consultants

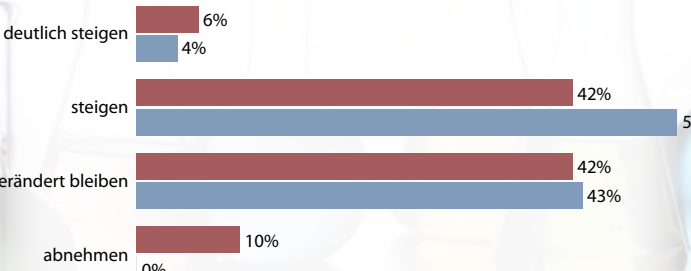
Nutzung alternativer Rohstoffe

Wie wird sich die Rohstoffbasis Ihres Unternehmens in den nächsten 5 Jahren entwickeln?

Grafik 4

unter 500 Mitarbeiter über 500 Mitarbeiter

Die Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen als Ausgangsstoff wird...



Quelle: CHEMonitor, Mai 2013

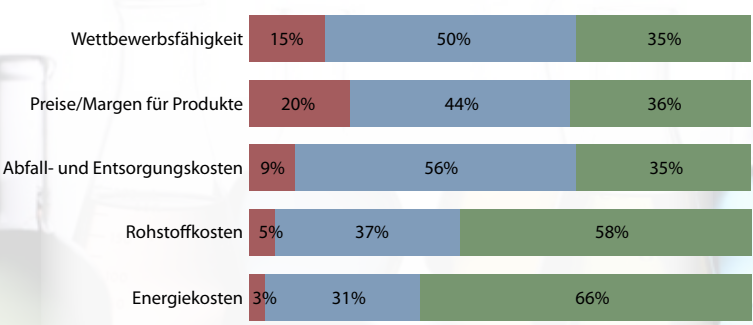
© CHEManager / Camelot Management Consultants

Auswirkungen Green Chemistry

Welche Auswirkungen durch „Green Chemistry“ erwarten Sie in den nächsten 5 Jahren für Ihr Unternehmen?

Grafik 5

Abnahme keine Auswirkungen Zunahme



Quelle: CHEMonitor, Mai 2013

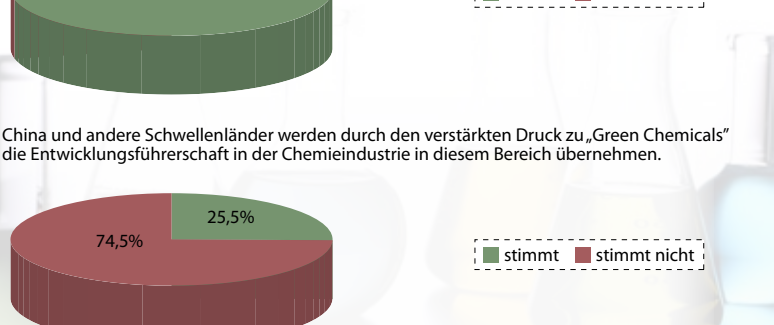
© CHEManager / Camelot Management Consultants

Märkte Green Chemistry

Deutschland wird seine führende Position am Markt für „Green Chemistry“ behalten und damit zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes beitragen.

Grafik 6

stimmt stimmt nicht



Quelle: CHEMonitor, Januar 2012

© CHEManager / Camelot Management Consultants